



**Handwerk**  
Metzger haben  
neue Obermeisterin  
Seite 31

AZ

# Marktoberdorf

**Handball**  
Noch ein Rückschlag  
für die SG-Männer  
Seite 31



DIENSTAG, 22. DEZEMBER 2015 NR. 295

www.all-in.de

27

22 Adventskalender



Annalena(5) vom Kindergarten Thalhofen. Foto: Felix Bliersch

## Stöcke, Steine, eine Karotte und Pappschnee

Annalena baut gerne  
Schneemänner

**Annalena (5) vom Kindergarten Thalhofen:** Die kleine Annalena baut in der Weihnachtszeit gerne Schneemänner. „Erst mal macht man drei Kugeln“, erklärt die Fünfjährige. Eine große, eine halbgroße und eine kleine. „Am besten fängt man mit einem Schneeball an und kugelt den solange durch die Wiese, bis er groß genug ist.“ Am geeignetsten ist dafür Pappschnee, weiß Annalena. Pulverschnee hält einfach nicht so gut. Die drei Kugeln muss man dann der Größe nach aufeinanderstapeln. „Da hilft mir der Papa, weil die so schwer sind.“ Aber der Papa ist natürlich stark genug für so was.

Der Körper steht also schon mal. Jetzt braucht der Schneemann noch ein Gesicht und Hände. „Die Augen macht man aus Steinen“, sagt Annalena. Eine Karotte darunter dient dem Schneemann als Nase. Und aus Stöcken bastelt man dem Schneemann seine Hände. Hoffentlich schneit es bald. Dann kann Annalena wieder ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen. (ble)

## Deutschlands bester Schrauber

**Handwerk** Florian Ohnesorg gewinnt als bester Geselle den Bundespreis der Zweiradmechaniker. Dabei kam er erst als Jugendlicher auf den Geschmack, Fahrrad zu fahren

VON ANDREAS FILKE

**Marktoberdorf/Ingenried** Als kleines Kind nimmt wohl jeder einmal gern einen Wecker oder anderen Gegenstand auseinander, um dessen innerste Geheimnisse zu entschlüsseln. Meist bleiben beim Zusammenbauen merkwürdigerweise Teile übrig. Und der Wecker läuft nicht mehr. Auch Florian Ohnesorg hatte dieser Forscherdrang gepackt. Bei ihm aber funktionierte danach alles. Oft sogar besser als vorher. Aus Neugier wurde Wissen. Das trieb er inzwischen zu solcher Perfektion, dass er Deutschlands bester Zweiradmechaniker im Fachgebiet Fahrrad ist. Im März vertritt er sein Land bei der Europameisterschaft.

„Alles, was ich kaufe und anfasse, will ich auch verstehen“, sagt der 26-Jährige. Seine Fingerfertigkeit hat er im Laufe langer Jahre meisterhaft geschult. Zuerst im Elternhaus in Ingenried bei Schongau an Konsolenspielen vor dem Fernseher. Denn die Liebe zum Fahrrad und seine Einzelteile entdeckte er erst mit 16. „Meine Eltern haben mich für verrückt erklärt, als ich als Stubenhocker mir ein Rennrad gekauft habe.“ Heute muss er darüber lachen. Ein halbes Jahr später spulte er damit durchschnittlich 400 bis 500 Kilometer ab – pro Woche.

Nach dem Fachabitur kamen Mountainbike und Motorrad dazu. Ausflüge in die Berge, sich mit dem MTB zu schinden („Für mich geht's eher ums Hochfahren. Ich bin kein Downhill.“) oder eine schnelle

**„Ich fahre auch gern Motorrad, aber wenig. Mit dem Rad schaffe ich mehr Kilometer.“**

Florian Ohnesorg

Runde mit dem Rennrad zu drehen: Das übt einen gewaltigen Reiz aus. Doch es ist nicht allein das Fahren, es ist immer auch die Technik, die ihn begeistert. „Die ist zwar eigentlich simpel, aber sehr komplex.“ Und war auch Teil des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks in Freiburg.

Ursprünglich hatte er nach der Schulzeit Kaufmann im Einzelhandel gelernt und war als solcher im



Florian Ohnesorg ist Deutschlands bester Fahrradschrauber. Mit den Zweirädern kennt er sich so gut aus, dass der Geselle beim Bundeswettbewerb des Handwerks in seiner Sparte gewann und sich damit für die Europameisterschaft qualifizierte. Parallel dazu drückt er an der Meisterschule die Schulbank.

Foto: Handwerkskammer Freiburg

Zweirad-Center Neuner in Kaufbeuren und bei Radsport Rieger in Marktoberdorf tätig. Bei der Gelegenheit arbeitete er ab und zu in der Werkstatt mit und kam auf den Geschmack. Über einen Händler erfuhr er, dass in Polling bei Michael Welscher eine Lehrstelle als Zweiradmechaniker zu besetzen ist, er bewarb sich, er wurde genommen. Der Ausgangspunkt seiner Karriere, die ihn auf die Meisterschule nach Oberschleißheim geführt hat, die er derzeit besucht.

Als ihn nach der Gesellenprüfung der Anruf der Handwerkskammer München erreichte, er habe in Theorie und Praxis die beste Abschlussprüfung im Münchner Raum erreicht, dachte er sich nicht viel.

Der zweite Anruf war er sogar der Beste in Oberbayern. Die Freude wuchs. Sie kannte kaum Grenzen, als es beim dritten Anruf hieß:

Ohnesorg ist der beste Geselle Bayerns. Damit war er für den Leistungswettbewerb auf Bundesebene, dessen Schirmherrschaft Bundespräsident Joachim Gauck übernommen hatte, qualifiziert.

Sechs junge Handwerker im Alter zwischen 20 und 26 Jahren in der Fachrichtung Fahrradtechnik – fünf waren es bei der Motorradtechnik – stellten sich der Jury. An sechs Stationen mussten die Kandidaten ihr Können beweisen, in Gesprächen dazu ihre Arbeit darlegen und die Vorgehensweise begründen. An drei Stationen erhielt Ohnesorg die volle Punktzahl. 100 Zähler. Er siegte mit 50 Punkten Vorsprung.

Eines der Themen betraf dessen Spezialgebiet: Federgabeln. Es war eine Kunst für sich, das zwölf Jahre alte Teil auseinanderzunehmen, das richtige Öl zu finden, den Öldruck anzupassen – und das alles ohne Un-

terlagen. Die gab es nicht mehr. „Als der Prüfer mich anschließend gefragt hat, ob ich ihm privat auch mal bei einer alten Federgabel für sein Fahrrad helfen kann, habe ich gewusst, dass ich ganz gut war.“ Ohnesorg schmünzelt über die nette Begebenheit.

**Im Sommer auf eigenen Beinen**

Im März geht es für ihn ins tschechische Brünn zur Europameisterschaft. „Eine solche Gelegenheit gibt es nur einmal im Leben.“ Akribisch bereitet er sich – neben der Meisterschule – darauf vor, erhält Tipps von seinem früheren Berufsschullehrer. „Ich werde viel von den früheren Aufgaben durchschrauben“, sagt er. Denn ein Sieg auf internationaler Ebene wäre eine noch bessere Werbung für das eigene Zweiradgeschäft, das Ohnesorg im Sommer in Ingenried eröffnen will.

## Polizeibericht

MARKTOBERDORF UND UMGEBUNG

MARKTOBERDORF

### 22-Jähriger greift Polizist mit Kopfstoß an

Einen Kopfstoß verpasste ein 22-Jähriger einem Polizeibeamten, der ihn gemeinsam mit einem Kollegen durchsuchte und in Gewahrsam nehmen wollte. Der Vorfall ereignete sich vor einem Lokal in Marktoberdorf. Der 22-Jährige hatte auf einer Weihnachtsfeier für Ärger gesorgt. Nachdem er mehrmals aufgefordert worden war, die Veranstaltung zu verlassen, wurde die Polizei verständigt. Sie traf den erheblich betrunkenen Mann vor dem Lokal an, wo er sich ihr widersetzte, aber dennoch in Gewahrsam genommen wurde. Durch den Vorfall wurden sowohl der Tatverdächtige als auch der Polizeibeamte leicht verletzt. Im Rahmen der Durchsuchung wurden Betäubungsmittel aufgefunden. In der Arrestzelle randalierte der junge Mann und beleidigte die Polizeibeamten. Eine Blutentnahme wurde veranlasst. (az)

MARKTOBERDORF

### Zwei Reifen mutwillig beschädigt

Zwei Reifen eines geparkten Pkw sind am vergangenen Samstag zwischen 19 und 19.30 Uhr auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes in der Brückenstraße mutwillig beschädigt worden. Beide Reifen wiesen einen Einstich auf. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 300 Euro. Hinweise erbittet die Polizei Marktoberdorf unter Telefon 08342/9604-0. (az)

MARKTOBERDORF

### Beifahrerin bei Unfall leicht verletzt

Leichte Verletzungen hat sich eine 68-jährige Frau bei einem Verkehrsunfall am Kreisverkehr beim Landratsamt zugezogen. Ein 56-jähriger Pkw-Fahrer befürht die Marktoberdorfer Johann-Georg-Fendt-Straße in Richtung Kreisverkehr. Dabei übersah er ein im Kreisverkehr herankommendes Auto und stieß gegen dessen Beifahrerseite. Die Beifahrerin im geschädigten Wagen zog sich dabei Prellungen zu. An den Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 4000 Euro. (az)

MARKTOBERDORF

### Angetrunken Unfall verursacht und geflohen

Beim Befahren einer Kurve in der Goethestraße in Marktoberdorf ist Donnerstagabend ein 23-Jähriger mit seinem Wagen von der Straße abgekommen und gegen einen Gartenzaun gerutscht. Fahrer und Beifahrer stiegen aus und besahen sich den Schaden. Als sie von einem Anwohner angesprochen wurden, setzten sie sich ins Auto und flüchteten. Der Zeuge verständigte die Polizei. Die hatte bei den Ermittlungen relativ leichtes Spiel, denn an der Unfallstelle fand sie das Kennzeichen des Unfallautos. So wurde der Fahrer bald ermittelt. Er stand leicht unter Alkoholeinfluss. Ein Test zeigte einen Wert von über 0,5 Promille. Zudem besitzt der Mann keinen Führerschein. Am Auto entstand ein Sachschaden in Höhe von 5000, am Gartenzaun von 500 Euro. (az)

## Geänderte Öffnungszeiten

MARKTOBERDORF

### Der Jugendtreff Pfion

hat vom 24. Dezember bis einschließlich 7. Januar geschlossen. Der Mädchentag am Freitag, 8. Januar, entfällt. Ab 2016 entfällt montags der allgemeine offene Betrieb.



## Weihnachtsboten erfreuen Fieranten

Als Weihnachtsbote erschien Marktoberdorfs Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell mit Sebastian Thier von der Verwaltung. Sie überreichten den Fieranten vom Marktoberdorfer Wochenmarkt ein Dankschreiben und Pralinen. Die Beschenkten, wie hier Irmgard Schmidutz von der Landbrotbäckerei Habdank aus Volktratshofen, freuten sich über die Geste. Denn seit vielen Jahren, oft Jahrzehnten, sorgen sie dafür, dass die Stadt jeden Freitag einen besonderen Anziehungspunkt hat.

Foto: Heinz Budjarek

## 40 Gramm Marihuana im Gepäck

Gericht 18-jähriger Angeklagter zu Jugend-Bewährungsstrafe von sieben Monaten verurteilt

**Kaufbeuren/Ostallgäu** Wegen vorsätzlichen unerlaubten Besizes von Betäubungsmitteln wurde ein 18-Jähriger aus dem mittleren Ostallgäu vom Jugendschöffengericht zu sieben Monaten Jugend-Bewährungsstrafe verurteilt. Er hatte im November 2014 einer gleichaltrigen Freundin rund 40 Gramm Marihuana zur Aufbewahrung übergeben, das nach seinen Angaben zum Eigengebrauch bestimmt war.

Die junge Frau hatte das Rauschgift in ihrer Tasche verstaut und war anschließend gemeinsam mit dem Angeklagten mit dem Zug nach München gefahren. Das Kalkül des Ostallgäuers, wonach das Entdeckungrisiko bei dem jungen Mädchen geringer sein würde als bei ihm selbst, ging allerdings nicht auf: Am Münchner Hauptbahnhof wurden prompt beide von der Polizei kontrolliert. Der Angeklagte hatte vor Gericht zunächst zu den Vorwürfen geschwiegen. Nach der Zeugenansage seiner damaligen Begleiterin entschloss er sich dann doch zu einem Geständnis.

Die junge Frau, deren eigenes Verfahren bereits abgeschlossen ist, hatte anfangs noch „gemauert“ und versucht, sich auf angebliche Gedächtnislücken zurückzuziehen. Als ihr der Vorsitzende des Jugendschöffengerichts klar machte, dass er notfalls eine Erzwingungsanordnung anordnen werde, rückte sie doch noch mit der Wahrheit heraus.

Dass sich der Angeklagte des unerlaubten Besizes von Betäubungsmitteln schuldig gemacht hatte – daran gab es auch aus Sicht seines Verteidigers nichts zu rütteln. Angesichts von vier Voreintragungen im Jugend-Strafregister hatte der Anwalt auch durchaus „Verständnis, dass man darüber nachdenken muss, ob die Voraussetzungen für die Verhängung einer Jugendstrafe vorliegen“. Er verwies aber auch darauf, dass sein Mandant seinen Marihuana-Konsum nach eigenen Angaben vor

einigen Monaten aufgegeben hat und plädierte darauf, die Entscheidung über die Verhängung einer Jugendstrafe zur Bewährung auszusetzen. Die Staatsanwältin war in ihrem Plädoyer zum selben Ergebnis gekommen und hatte als Auflagen 80 Arbeitsstunden und regelmäßige Drogentests beantragt.

Auch das Gericht hielt diese Auflagen für sinnvoll und verhängte zusätzlich noch eine Suchtberatung. Dass es schon zu einer Jugendstrafe kam, begründete der Vorsitzende mit den diversen Voreintragungen sowie Zweifeln an einer tatsächlichen Umkehr. Er verwies insbesondere darauf, dass die Polizei in der Wohnung des jungen Mannes erst vor wenigen Wochen eine Marihuana-Mühle mit Rauschgiftanhaftungen gefunden hat. Und selbst wenn man unterstelle, dass diese Reste noch von einem früheren Gebrauch stammten: Eine drogenfreie Zeit von wenigen Monaten würde noch nicht ausreichen, um zu einem anderen Ergebnis zu kommen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (bbm)

Vor Gericht

